

Wolfgang Kubelka zum 80. Geburtstag

DER Pharmakognost

Die Leidenschaft des im Februar 1935 in Wien geborenen Wolfgang Kubelka für Pflanzen und Natur reicht bis in die Kindheit zurück. Am 18. Februar feiert der erfolgreiche Wissenschaftler seinen 80. Geburtstag.

Hans Steindl

Schon im zarten Vorschulalter soll Wolfgang Kubelka dem Vernehmen nach mit Hingabe Maiglöckchen gezeichnet haben. Nach der Matura am Piaristengymnasium in Wien studiert er Pharmazie an der Wiener Universität.

Die Ferien werden für Praktika in Apotheken in Wien und Reichenau sowie bei den Österreichischen Stickstoffwerken in Linz verwendet, um den Bezug zur Praxis zu erhalten. Aufgrund seines Talents zur wissenschaftlichen Arbeit wird er bereits 1958 als wissenschaftliche Hilfskraft angestellt. Es folgt die Sponson zum Magister der Pharmazie (1959), die Bestellung zum Universitätsassistenten (1963) und die Promotion zum Dr. phil. (1965).

Nach Jahren der wissenschaftlichen Wanderschaft, die ihn nach Basel (Prof. Reichstein), Bonn (Prof. Tschesche) und Ohio (Prof. Beal und Duskotch) führt, ist die wissenschaftliche Karriere an der Wiener Universität aufgrund seiner Qualifikationen in Forschung und Lehre nicht mehr auf-

zuhalten. 1973 erfolgt die Habilitation für das Fach Pharmakognosie, 1977 die Ernennung zum außerordentlichen Professor und 1983 die Berufung zum Ordinarius für Pharmakognosie. Gleichzeitig wird er zum Vorstand des Instituts gewählt.

Von 1987 bis 1991 wird er zweimal zum Dekan der Formal- und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien gewählt, 1991 zum Prodekan, 1996 wieder zum Prädekan.

Lieblingspflanze Maiglöckchen

Das Maiglöckchen hatte in der Vergangenheit kulturhistorische Bedeutung als Mariensymbol und als Symbol für die Heilkunde. Es gilt auch heute



noch als Glücks- und Liebessymbol und findet sich häufig in Brautsträußen. Das Hauptinteresse der ersten Forschungs- und Publikationsphase Kubelkas in den Jahren von 1962 bis 1985 galt eben dieser *Convallaria ma-*

EinBlick. Gerade in einer Zeit zunehmender Gefahr der Trivialisierung pflanzlicher Arzneimittel, aber auch einer Zeit steigenden Interesses und wachsenden Angebots an biologischen Produkten ist Kubelka der zunehmenden Bedeutung des Faches Pharmakognosie als die wissenschaftliche Instanz bei Phytopharmaka (im weitesten Sinn) gerecht geworden und hat für die Entwicklung der Phytotherapie wesentliche und unverzichtbare Beiträge geleistet.

jalis L. Mit seiner Dissertation – „Beitrag zur Kenntnis der herzwirksamen Glykoside aus *Convallaria majalis* L.“ –, in seiner Habilitationsschrift 1973 und in weiteren Publikationen befasst er sich bahnbrechend mit verschiedenen *Convallaria*-Glykosiden. Neben seiner Lehrtätigkeit im Hauptfach Pharmakognosie in unzähligen Vorlesungen und Praktika über die einheimischen Arznei- und Giftpflanzen beschäftigt sich Wolfgang Kubelka in der Forschung insbesondere mit der Auffindung und Charakterisierung pflanzlicher Wirkstoffe, wie z.B. der schon mehrfach angeführten herzwirksamen Glykoside, Scharfstoffe, Saponine und Sesquiterpene, deren Biosynthese und mit der Qualitätsbeurteilung von Phytopharmaka. Sein spezielles Interesse gilt darüber hinaus den Arzneipflanzen der Volksmedizin in Österreich, Tibet, Guatemala, Java u.a.



„Seine“ Pharmakognosie

Obwohl das Fach „Pharmakognosie“ an der Universität Wien eine mehr als 200-jährige Geschichte hat, ist es den Menschen im Allgemeinen nicht geläufig. Kubelka war es daher ein besonderes Anliegen, die Pharmakognosie zu promoten, indem Forschungsleistungen des Instituts in der Öffentlichkeit dargestellt wurden. Unter Kubelka wird die Wiener Pharmakognosie „umfassend“ betrieben. Es geht um die Gewinnung umfassender Kenntnisse über alle biogenen (d.h. auch durch Biotechnologie gewinnbaren) Arzneimittel und Hilfsstoffe im Hinblick auf ihre Wirkungen, Wirksamkeit und Anwendungen, die Beherrschung von Grundlagen und Methoden zur Kultivierung bzw. Züchtung arzneimittelliefernder Organismen, zur Gewinnung sowie zur Analytik und Qualitätsbeurteilung. Dass das Institut, jetzt „Department“, weltweite Anerkennung genießt, ist ganz wesentlich auch ein Verdienst des Vorstands Kubelka. Ein wichtiger Aspekt war dabei – nach 55 Jahren Pharmakognosie im „Josephinum“ – auch die Übersiedelung in das UZA II im Jahr 1994, womit hervorragende räumliche, technische und apparative Ausstattungen geschaffen wurden. So konnte sich die „Pharmakognosie“ im Wiener Pharmaziezentrum unter anderem als „Naturstoff-Analytiker“ internationalen Ruf erarbeiten. Neben der Ausstattung und den erforderlichen Finanzmitteln zeichnet für den Erfolg der pharmazeutischen Forschung und Lehre aber vor allem das „Humankapital“ der Professoren und der wissenschaftlichen Mitarbeiter – an der Spitze Kubelka – verantwortlich. Er hat das historische Institut für Pharmakognosie hauptverantwortlich in die Zukunft geführt. Seit 2003 ist Kubelka als Professor emeritiert, aber weiter wissenschaftlich und in der Lehre tätig. Es gelingt ihm vorbildhaft, wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich zu transportieren.

In zahlreichen Vorträgen und Exkursionen für Ärzte und Apotheker vermittelt er darüber hinaus bis heute im Fort- und Weiterbildungsbereich tradiertes Wissen und moderne Forschungsergebnisse zur Phytotherapie. Vom Institut für Pharmakognosie stammt auch der von Reinhard Länger und Wolfgang Kubelka erstellte Phytokodex.

„Seine“ ÖPhG

Die ÖPhG, die Österreichische Pharmazeutische Gesellschaft, wurde 1979 in Wien auf Initiative von Kubelka und Gottfried Heinisch (wieder) gegründet. Kubelka war viele Jahre lang Präsident, nun ist er weiterhin Mitglied des Vorstands. Das wissenschaftliche Publikations-

So konnte sich die „Pharmakognosie“ im Wiener Pharmaziezentrum unter anderem als „Naturstoff-Analytiker“ internationalen Ruf erarbeiten.

organ der ÖPhG für alle Bereiche der Pharmazie ist die Zeitschrift „Scientia Pharmaceutica“, die gemeinsam mit der Apothekerkammer herausgegeben wird. Kubelka übernahm 1985 gemeinsam mit Wilhelm Fleischhacker die Schriftleitung und ist auch aktuell der Chefredakteur.

„Seine“ Südtiroler Herbstgespräche

Kubelka hat die Idee einer „phyto-bezogenen“ Fortbildung gemeinsam mit dem Apotheker Herwig Schmack entwickelt, mit dem Ziel botanische, phytochemische und therapeutische Aspekte für den beruflichen Alltag praxisgerecht aufzubereiten und in

pharmakobotanischen Wanderungen praktischen Anschauungsunterricht zu bieten.

Seit 2012 werden die Herbstgespräche gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Phytotherapie angekündigt. Kubelka fungiert als erster Vizepräsident und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats.

Die ÖGPHYT

Wolfgang Kubelka ist auch Vizepräsident des gemeinnützigen Vereines „ÖGPHYT“, der Österr. Gesellschaft für Phytotherapie. Seit 2007 erscheint deren Zeitschrift mit dem Titel „Phytotherapie Austria“ regelmäßig alle zwei Monate. Neben der Fachredaktion schreibt Kubelka viele Editorials, wissenschaftliche Beiträge und gewinnt fundierte Autoren. Die ÖGPHYT verleiht alle drei Jahre den „Wolfgang-Kubelka-Preis“ für Arbeiten, die einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Phytotherapie leisten.

2006 hat Kubelka gemeinsam mit der Fortbildungsakademie für Allgemeinmedizin in Pöchlarn ein Ausbildungsprogramm für Phytotherapie angeboten und Prüfungen für das „Phyto-Diplom“ der ÖGPHYT vorgesehen.

Es ist ein Verdienst Kubelkas, dass schon im Jahr 2008 durch Beschluss des Vorstands der Österreichischen Ärztekammer die „Diplomrichtlinie Phytotherapie“ erlassen wurde. Nach Absolvierung der Diplomweiterbildung Phytotherapie ist der Arzt berechtigt, diese Diplombezeichnung zu führen.

Fortbildungsbeirat der Apothekerkammer

Kubelka war über 25 Jahre Mitglied

des Fortbildungsbeirates der Österreichischen Apothekerkammer und hat hier sein reiches Wissen und seine Erfahrung eingebracht. Er war bereits 1974 Vortragender der Fortbildungstagung in Bad Hofgastein und in der Folge oftmals auch Tagesvorsitzender. Als 2004 von der Delegiertenversammlung der Apothekerkammer die Krankenhausfachapotheker-Weiterbildungsordnung beschlossen wurde, war Kubelka sofort bereit als Mitglied bzw. stv. Vorsitzender der Weiterbildungskommission in unzähligen Sitzungen mitzuwirken.

Apothekerschaft und Apothekerkammer danken ihm aus Anlass des runden Geburtstages für die vielfältigen Leistungen für die Pharmazie und die Arzneimittelsicherheit, in der Forschung und Lehre, in der Wissenschaft und Praxis, im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie

gratulieren ihm zu einem wahrlich beeindruckenden Lebenswerk.

Privates

Bescheidenheit, Bodenständigkeit, Treue, Werteverbundenheit, Liebe zu den Menschen, zur Natur, zur Musik – gewinnende Eigenschaften Kubelkas ... So blieb Wolfgang Kubelka „seinem“ Piaristengymnasium bis heute in Treue verbunden. Jahrzehnte war Kubelka Obmann der „Altpiaristner“.

In seiner Freizeit hält sich Kubelka gerne in seinem Zweitwohnsitz in Annaberg auf. Er und seine lebenswürdige Claudia, eine Historikerin, engagieren sich in der „Ötscherland-Gemeinde“.

Der begeisterte Sänger und Familienmensch Wolfgang (3 Kinder) ist weiters Chorleiter in Annaberg und seine Claudia ist Obfrau der dort

ansässigen Kultur- und Geschichtsgemeinschaft Tannberg. Und da die alte Wallfahrtskirche dringende Denkmalschutzmaßnahmen notwendig hat, stellt sich Kubelka auch als Obmann des Kirchenrenovierungsvereins zur Verfügung.

Wir wünschen einen schönen Festtag im Kreise der Familie und weiterhin viel Freude mit den fortgesetzten beruflichen Aktivitäten und an den Hobbies.

Dr. Hans Steindl
Kammeramtsdirektor der
Österreichischen Apothekerkammer

Das Team des Österreichischen Apotheker-Verlages schließt sich diesen Glückwünschen von Herzen an!

Reden. Bewegen. Wirken.: erfolgreiche Kommunikation ist kein Glücksfall!

**Seminar mit Daniela Zeller in Graz
am 21. März 2015 von 14.00– 18.00 h**

AUSTRIA TREND Hotel Europa, 8020 Graz, Bahnhofgürtel 89

Daniela Zeller ist Kommunikationsexpertin, Speaker, Moderatorin, Autorin, eine international ausgebildete Stimm- und Sprechtrainerin und zertifizierter systemischer Coach. Bekannt geworden ist sie unter anderem im Ö3-Wecker, in dem sie von 2000 bis 2011 zu hören war. 2012 gründete sie FREIRAUM Kommunikation und trainiert Menschen aus Wirtschaft, Medien, Industrie, öffentlicher Dienst und Politik zu den Themen „Stimme“, „Sprechen“, „Präsentation“ und „Rhetorik“.

Ein besonderes Anliegen ist Daniela Zeller das Zusammenspiel zwischen Körper, Stimme, Gedanken und Emotionen. Sie erarbeitet mit uns, wie wir mit Ausdruck Eindruck machen.

Lernziele:

- ▶ 3 Grundlagen der Kommunikation.
- ▶ 3 Die verschiedenen Redetypen.
- ▶ 3 Zugewandtes und lösungsorientiertes Kommunizieren für nachhaltigen Erfolg in der Beratung.
- ▶ 3 Körpersprache, Stimmübungen.
- ▶ 3 Das persönliche Auftreten verbessern um die Kunden optimal zu erreichen und mehr Freude im Berufsalltag zu gewinnen.

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 1 Woche vor Veranstaltung. Telefon: 01/404 14 410 oder e-mail: info@vaaoe.at. Die Veranstaltung ist auf 15 Teilnehmer begrenzt.

Seminarkosten: € 40,- für Mitglieder des VAAÖ | € 150,- für Nichtmitglieder
Auf Ihr/Euer Kommen freut sich Mag.pharm. Petra Griesser, LG-Obfrau STMK.



www.vaaoe.at



Verband
Angestellter
Apotheker
Österreichs

STARK AUF IHRER SEITE.